

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

Band: 36 (2023)

Heft: 6-7

Artikel: Plötzlich diese Weite

Autor: Ströbele, Maarit

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1050344>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Plötzlich diese Weite

Streng, aber vielfältig – so lässt sich der Parc des Molliers auf den Punkt bringen. Im immer dichter bebauten Genfer Vorortsgewirr bietet er Erholung und bald auch Gemüse.

Text:
Maarit Ströbele
Fotos:
Joël Tettamanti

Vom Genfer Stadtzentrum aus fährt das Tram durch dichte Innenstadt, durch Grosssiedlungen aus der Mitte des 20. Jahrhunderts, Einfamilienhausgebiete und ehemalige Dorfkerne. Hier und da ist auch ein Acker zu sehen – und überall verlaufen stark befahrene Straßen. Im suburbanen Durcheinander am Rand der Agglomeration von Genf, zwischen dem Entwicklungsschwerpunkt Bernex und dem Vorort Confignon, liegt der Parc des Molliers. Sind ringsherum die Sichtachsen zumeist durch Gebäude, Gartenzäune, Hecken oder Lärmschutzwände unterbrochen, so öffnet sich hier plötzlich die Weite. Sechs Hektaren misst der Park, das ist die Fläche eines Kleinbauernbetriebs. Der Blick führt über eine grosse Grünfläche hinweg bei nahe ins Unendliche, einzig begrenzt durch den Hausberg Salève. Das wird sich in den nächsten Jahren ändern, wenn die fast 200 neu gepflanzten Bäume wachsen. Die Weite wird dann nur auf den Wegen und der grossen Wiese des Parc des Molliers spürbar sein.

Ein Park mit Landwirtschaft

Der Park wurde vor über zehn Jahren als Parc Agrourbain de Bernex konzipiert. Verzone Woods Architectes aus Vevey gewannen den Wettbewerb, fertiggestellt wurde der Park 2023. Gewünscht war eine Verbindung von Stadt und Land: Die typische Landwirtschaftslandschaft der Campagne genevoise sollte mit den Bedürfnissen einer wachsenden Stadt verbunden werden. Dies einerseits formal, indem Anleihen bei der streng geometrischen Einteilung der grossen Feldfluren und Baumsäume der Umgebung gemacht werden, andererseits in den Funktionen. Gewünscht war nämlich nicht nur eine Erholungslandschaft, sondern auch ein Produktionsstandort. In der südlichen Parkhälfte zur Route de Chancy, wo das Tram fährt, entsteht eine «Ferme urbaine», ein Stadtbauernhof. Heute ist der Acker mit der Gründüngerpflanze Luzerne bestellt, doch wenn die Gebäude des Bauernhofs 2024 fertiggestellt sind, werden dort Gemüse und Beeren wachsen.

Die Produkte des Parks sind dann direkt vor Ort erhältlich, auch gibts ein Restaurant. So wird unmittelbar erlebbar, was saisonal wächst und reift. Bereits gepflanzt ist eine Obstbaumwiese am Südostrand des Parks. In Bernex läuft heute die Suche nach den zukünftigen Bäuerinnen beziehungsweise Parkpflegern und Restaurantbetreiberinnen. Gefragt sind landwirtschaftliches und gastronomisches Know-how und Freude am Kontakt mit der Bevölkerung.

Planerisch ist die Kombination aus Landwirtschaft und Park eine Herausforderung. Eine Zonenänderung war nötig. In der Landwirtschaftszone kann nämlich kein Park erstellt werden, selbst wenn darin landwirtschaftlich produziert wird, wie Craig Verzone im Jahrbuch der Schweizer Landschaftsarchitektur «Anthos. Essen» betont. Nicht erst seit Corona ist aber klar, dass das Bedürfnis nach Naherholung am Siedlungsrand immer grösser wird. Das betrifft Wälder und eben auch das Agrarland. Lösungen sind gefragt. Ein ähnliches Projekt wie in Bernex ist auch im Auwies, im Sihltal bei Zürich, geplant.

Walde Ränder und weite Mitte

Am Haupteingang des Parks erwarten die Besucher viele Velobügel auf Kies, ab 2024 dann ein Hof und ein Restaurant. Hier beginnt auch die leicht geriffelte Betonspazierpiste, die sich an der gesamten Ostseite des Parks entlangzieht. Sie wird auf der einen Seite von einem Entwässerungsgraben und einer Baumreihe, auf der anderen von Obstbaumwiesen gesäumt. In zehn Jahren wird man hier auf einer schattigen Allee dem Gemüsefeld und der Spielwiese entlangflanieren. Der Weg endet bei einer grossen Pergola mit Hängematten und Seilgerüsten. Von hier aus geht der Blick in die Weite, zum Sonnenuntergang und hinunter zur Autobahn, die nach Frankreich führt. Der Park befindet sich nämlich über einem Autobahntunnel.

In der Mitte des Parc des Molliers liegt der Spielplatz für alle: Sandkasten, Boules-Felder, Klettergerüste, Fitnessgeräte, eine Steilwandkurve, Schanzen und Parcours für Velos und Skateboards. Zusammengehalten wird alles von einer zweiten, mit Kletterpflanzen bedeckten Holzpergola. Die Baumauswahl ist teils klassisch, teils zukunftsträchtig: Platanen werden die Pétanque-Plätze →



Die Promenade führt unter der Brücke hindurch und entlang der Felder und Wiesen zu den Spielplätzen.

«Wir haben im Fernsehen vom Park erfahren und sehen ihn uns nun an. Es ist schön hier, aber das Grün muss noch wachsen. Der Ort ist für Alt und Jung, das gefällt uns. Von der Landwirtschaftsnutzung wussten wir nichts.»

Älteres Ehepaar



Der Hügel, der an eine Strasse grenzt, wird zum biodiversen Park.



Ein Spielplatz lädt Erwachsene und Kinder zum Klettern, Turnen, Sandburgenbauen und Boulespielen ein.

«Ich trainiere vier- bis fünfmal pro Woche an den Stangen. Aber im Sommer wirds dafür wohl zu heiss. Vor ein paar Jahren fragten wir einmal bei der Gemeinde an, ob es möglich wäre, Outdoor-Trainingsgeräte aufzustellen. Lange ist nichts geschehen, und nun plötzlich gibt es davon einige in der Umgebung.» Anwohner, 28 Jahre

«Der Spielplatz ist gut. An die kleinen Kinder wurde jedoch zu wenig gedacht: Die Grossen fahren mit ihren Trottis und Velos mitten durch den Spielbereich.» Zwei Mütter mit Kleinkind und Baby

«Die Hängematten gefallen mir. Doch bei der einen sind die Knoten dick und die Löcher gross - das ist unbequem.» Schülerin, 8 Jahre, mit Hund



Eine Treppe führt auf den Waldhügel.



Mit Blick auf Autobahn und Sonnenuntergang: Eine Pergola mit Kletterseilen und Hängematten bildet den Abschluss des Parc des Molliers.



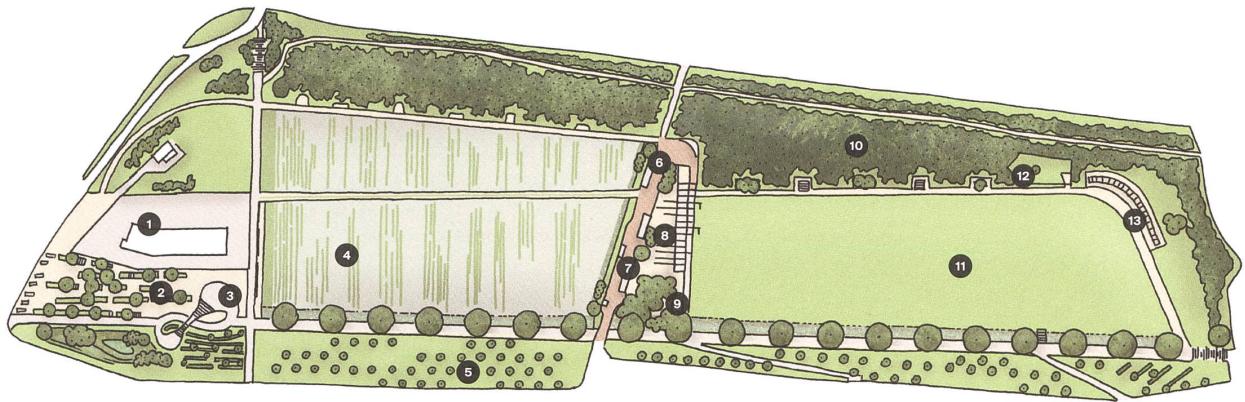
Der Schatten für die Picknickplätze muss noch wachsen.

«Wir sind bereits zum zweiten Mal hier. Im Sommer kann man dann wohl nur abends in den Park. Das ändert sich aber sicher noch, wie man bei der nahegelegenen Aire-Promenade sehen kann.»

Vater mit Kind



Hinter dem Autobahnzubringer wachsen die neuen Wohnquartiere der Genfer Gemeinde Bernex.



Parc des Molliers, 2023

Bernex GE

Bauherrschaft:
Kanton Genf, Département
de l'aménagement,
du logement et de l'énergie
(DALE)

Landschaftsarchitektur:
Verzone Woods
Architecture, Vevey
Auftragsart: Wettbewerb
Kosten: Fr. 7,6 Mio.

1 Baustelle «Ferme agro-
urbaine»

2 Lehrgarten

3 «Beautiful Bridge»

4 Gemüsegarten

5 Hochstamm-
Obstgarten

6 Street Workout und
Rollsport

7 Pétanque-Platz

8 Spielplatz zwischen
den Quartieren

9 Toiletten und
Trinkwasserbrunnen

10 Essbarer Wald

11 Spielwiese

12 Hundeplatz

13 Spielplatz Nord mit
Aussichtsterrasse

→ beschatten, daneben stehen immergrüne Steineichen, eine Baumart aus dem Mittelmeerraum. Nebenan, auf dem Hügel, der den Park nach Westen begrenzt, werden in einem Wäldchen eines Tages Wildobst und Beeren wachsen, Föhren werden den Picknickplätzen Schatten spenden. Auf dem langgestreckten Hügel ist eine Mischung aus Nadel- und Laubgehölzen angepflanzt: einheimische und solche, die sich im Zuge des Klimawandels hoffentlich als für die hiesigen Gefilde tauglich erweisen werden. Wenn sie gewachsen sind, werden sie den Lärm der angrenzenden Autobahnzufahrt dämpfen. In der Mitte ist der Waldhügel unterbrochen, und eine Passerelle führt hinüber zum kantonalen Entwicklungsschwerpunkt Bernex. Die ersten grossen Wohngebäude stehen schon, und in den nächsten Jahren werden noch mehr hinzukommen. Geplant sind 1600 Wohnungen und mehrere Schulgebäude. Auch südöstlich des Parks, in Confignon, wird es mehr Grosswohngebäuden geben. Sie werden dem Park in Zukunft viele Gäste bescheren.

des Molliers berücksichtigt die kantonalen Strategien zur Hitzeminderung. Zudem bildet er einen Trittstein zwischen den Ökosystemen der beiden Flüsse Aire und Rhone.

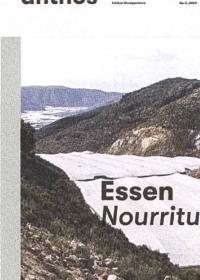
Neue Form für eine neue Nutzung

Der neue Park in Bernex folgt nicht den organischen Linien eines englischen Landschaftsgartens, sondern ist streng komponiert, beinahe rechtwinklig, mit grossen, viereckigen Flächen und verhältnismässig wenigen Rundungen. Die Gradlinigkeit bricht nur die Kunstinstallation «Beautiful Bridge» von Sabina Lang und Daniel Baumann am Parkeingang. Streng in der Form, aber bunt und biodivers in den Details ist der agro-urbane Park. Die Formensprache orientiert sich an den Feldern und Äckern der Genfer Ebene, ebenso aber auch am Strassen- und Wege- netz der Umgebung. Dieses führt weiter durch den neuen Freiraum, ist aber nur für Fussgängerinnen und Velofahrer offen. Der Park zeigt: Für neuartige Nutzungen wurde an einer neuer Parkform getüftelt. Die stringenten Formen bieten Chancen für eine offene Nutzung – wie in Zukunft die grosse Wiese oder der Waldhügel genutzt werden, ist offen. Wie eignen sich die Anwohnerinnen und Anwohner die Grillstellen, Bänke, Plätze an? Welchen Stellenwert wird das zukünftige Herzstück des Parks, der Bauernhof, haben? Wie heiss, wie schattig wird es wirklich sein? ●

Viel Kritik in den Kommentarspalten

Der Park nimmt die Wünsche der Anwohnerschaft auf, etwa die Outdoor-Sportgeräte und die Picknickstellen, zudem verbindet er Fusswege. Aber wer geht warum in die Grünanlage? Die befragten Besucherinnen und Besucher freuen sich über den neuen Park. Allerdings geben sie zu bedenken, dass es im Sommer wohl sehr heiss werde – jedenfalls solange die Vegetation noch nicht gewachsen ist. Diese optimistische Sicht kontrastiert mit vielen Online-Kommentaren zu Berichten in den Westschweizer Medien über die Parkeröffnung. Darin ist von «bétonisation» und Hitze die Rede. Und es ist kaum Begeisterung, sondern vielmehr starke Kritik an der kantonalen Raumentwicklungspolitik zu spüren. Man fürchtet sich vor Verdichtung und Überbauung. Aber wie ein Parkbesucher sagte: Momentan sei der Park zwar noch kahl, aber das sei auch über die nahe Aire-Renaturierung gesagt worden. Doch heute, einige Jahre später, sei es dort im Sommer wunderbar schattig und kühl. Der Parc

anthos



«Anthos. Essen»

Der Parc des Molliers ist auch Thema im Jahrbuch der Schweizer Landschaftsarchitektur 2023. Es erzählt davon, wie die Verbindung von Landwirtschaft und Naherholung gerade an den Stadt- und Agglomerationsräumen an Bedeutung gewinnt.

Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen (Hrsg.): «Anthos. Essen», deutsch / französisch, Edition Hochparterre, Fr. 54.–

edition.hochparterre.ch